

Katzen als Schlangenfeinde. Die Historie des Klosters „*Agios NIKOLAOS ton Gaton*“ auf Zypern

VON KLAUS KABISCH, Markranstädt

Zusammenfassung

Mitteilungen über Katzen als Schlangenfeinde sind selten. Interessanterweise werden vielfach in Hotelanlagen an der mexikanischen Riviera Maya (Halbinsel Yucatán) und besonders auf Zypern Hauskatzen zur Schlangenbekämpfung gehalten.

Der vorliegende Beitrag berichtet in diesem Zusammenhang über die Historie des zyprischen Klosters „*Agios NIKOLAOS ton Gaton*“ („Heiliger NIKOLAUS der Katzen“). Es wurde um 325 n.Chr. auf Befehl der Kaiserin HELENA (248/250 - 329) gegründet. Sie veranlasste ihren Sohn, Kaiser KONSTANTIN den Großen (306 - 337), zur Bekämpfung der hier herrschenden Schlangenplage, dem Kloster zwei Schiffsladungen Katzen zu schicken. Über die Legende vom erfolgreichen Einsatz der Klosterkatzen gegen die Schlangen wird eingehend berichtet.

Summary

Notifications about cats as enemies of snakes are rarely given. It is interesting that cats are kept as pets often in great hotels at the Mexican Riviera Maya (Peninsula of Yucatán), and in particular, at the island of Cyprus where they are thought to combat the snakes.

The following contribution is meant to give some information about the Cyprus monastery „*St. NICHOLAS of the Cats*“ which has been founded about 325 AC at order given by the empress HELENA (248/250 - 329). She got her son, emperor KONSTANTIN the Great (306 - 337), to send two shiploads of cats to the monks in order to combat the local nuisance caused by the snakes. It is reported thoroughly about the legend of the successful deployment of the monastery cats against the snakes.

Bei der Suche nach Beiträgen zum Thema „Katzen als Schlangenfeinde“ zeigt sich schnell, wie spärlich derartige Hinweise sind. So finden z. B. in den drei Schlangenbänden des „*Handbuches der Reptilien und Amphibien Europas*“, begründet von WOLFGANG BÖHME, lediglich bei der Gelbgrünen Zornnatter (*Hie-*

rophis viridiflavus; HEIMES 1993), der Schlingnatter (*Coronella austriaca*; ENGELMANN 1993), der Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*; BÖHME 1993), der Ringelnatter (*Natrix natrix*; KABISCH 1999), der Aspispiper (*Vipera aspis*; TRUTNAU *et al.* 2005) sowie der Wiesenotter (*Vipera ursinii*; DELY & JOGER 2005) Hauskatzen als Prädator Erwähnung. Diese Angabe ist zudem nur in der jeweiligen Auflistung der natürlichen Feinde vermerkt.

In der älteren Literatur wird man unter anderem bei LACHMANN (1890) und ZIMMERMANN (1916) fündig. Beide führen Katzen als Feinde der Kreuzotter (*Vipera berus*), LACHMANN auch noch der Ringelnatter (*Natrix natrix*) an. Dagegen schreibt LENZ (1870) in seinem Standardwerk „Schlangen und Schlangenfeinde“ ganz unerwartet: „Vor Ringelnattern scheinen sich Katzen, Enten und Hühner zu ekeln, und nicht einmal kleine zu verzehren, denn auch die kleinen verbreiten, wenn sie gezwickt werden, Pestgestank“.

Oft werden Hauskatzen nur allgemein als Feinde von Reptilien angegeben (MERTENS 1966, STEMMLER 1971, PODLOUCKY 1993 usw.). KÜHNEL *et al.* (1991) gehen dagegen in der „Roten Liste der gefährdeten Amphibien und Reptilien von Berlin“ direkt auf „streuende“ Katzen ein. Durch die gestiegene Katzenhaltung und zunehmende Verwilderung von Katzen gibt es hier eine nachweisliche Gefährdung der Populationen der Zauneidechse (*Lacerta agilis*), außerdem auch eine Prädation von Waldeidechsen (*Zootoca vivipara*), Blindschleichen (*Anguis fragilis*) und Ringelnattern. Bei ihrer Analyse zum Bestand und Schutz der Herpetofauna des mittleren und östlichen Ruhrgebietes merken KORDGES *et al.* (1989) treffend an, „daß der Einfluß von Katzen und Hunden auf Reptilien wenig untersucht ist“.

In Mexiko, Kleinasien, vor allem aber auf Zypern wurden wir erstmals nachhaltig mit



Abb. 1: Eine Hauskatze entdeckt im abgelassenen Wasserbecken eines Kleingartens eine Pfeilnatter (*Dolichophis jugularis*). Foto: DAVID SPARROW.



Abb. 2: Die Katze stellt die fliehende Natter und wird von dieser angegriffen. Foto: DAVID SPARROW.

dieser Thematik konfrontiert. Die naturnahe, im breiten Mangrovegürtel angelegten Hotelanlagen bei Tulum (Halbinsel Yucatán) sowie die meist mit großen Grünanlagen ausgestatteten zyprischen Hotels halten vielfach zur Schlangenbekämpfung eine Reihe von Hauskatzen. Die Tiere werden bewusst knapp gefüttert und kommen offensichtlich der ihnen zugedachten Aufgabe erfolgreich nach. So fanden wir z. B. im mexikanischen Klubgelände eine durch mehrere Bisse hinter den Kopf getötete Variable Korallenschlange (*Micrurus diastema*, vgl. KABISCH 2005). Beobachtungen

der Katzen beim Fang zyprischer Hardune (*Laudakia stellio cyprica*, vgl. KABISCH 2007) und besonders der überall häufigen Pfeilnatter (*Dolichophis jugularis*) gelangen an verschiedenen Orten Zyperns. Selbst im urbanen Raum, wie in den Gärten um und in Pafos, stellen Hauskatzen oft mit erstaunlichem Geschick den dort lebenden Agamen und Nattern nach.

Wer sich auf Zypern mit der Prädation von Schlangen durch Katzen befasst, kommt an der Historie und Legende des Klosters „*Agios NIKOLAOS ton Gatou*“ („Heiliger Ni-

KOLAUS der Katzen“) nicht vorbei. Das kleine Kloster liegt an der Südküste auf der Halbinsel Akrotiri, nur etwa 6 km von der Hafenstadt Limassol entfernt. Den Berichten nach wurde es um 325 n.Chr. vom ersten byzantinischen Statthalter der Insel, KALOKAIROS († 334) (vgl. auch HEIN *et al.* 2001), auf Befehl der Kaiserin HELENA (248/250 - 329) gegründet. HELENA, Mutter des Kaisers KONSTANTIN des Großen (306 - 337), benutzte Zypern als Zwischenstation auf ihrer Reise von Konstantinopel nach Jerusalem, wo sie nach dem Grab und dem Kreuz CHRISTI suchte. Auf der Rückreise nach Konstantinopel landete sie 326 nochmals auf der Insel, offenbar in der Nähe dieses Klosters. Nach übereinstimmenden Berichten befand sich das Land damals in einem schlechten Zustand. Da es lange nicht geregnet hatte, herrschte eine Dürreperiode. Die gelegentlich in diesem Zusammenhang angeführte Landflucht der Einwohner beruht jedoch vermutlich auf einer Verwechslung mit den Zuständen nach den großen Erdbeben 332 und 342/43. Wie fast überall auf Zypern litten die Menschen auch hier unter einer Schlangenplage. Feldarbeiten waren für die Mönche daher kaum oder nicht möglich. Auf das landläufige Unwissen, zwischen der einzigen auf Zypern vorkommenden Echten Viper, der Levanteotter (*Macrovipera lebetina*), und den für die Menschen kaum (Trugnattern: die Katzennatter, *Telescopus fallax*, und die Eidechsenotter, *Malpolon monspessulanus*) bzw. gar nicht gefährlichen anderen Schlangenarten zu unterscheiden, dürften die ausschließlich von einer „Giftschlangenplage“ sprechenden Erzählungen zurückgehen. Selbst heute wird man beim Erklären dieser Situation von den Einheimischen meist nicht ernst genommen und oft geringschätzig belächelt.

HELENA sandte ihrem Sohn eine Botschaft, mit der Bitte um Hilfe bei der Schlangenbekämpfung. Daraufhin schickte dieser eine Schiffsladung Katzen von Konstantinopel nach Zypern. Später folgte noch eine zweite Ladung Katzen aus Syrien.

Der Legende nach waren die Katzen beim Töten der Schlangen recht erfolgreich. Aus Dankbarkeit wurden sie dafür von den



Abb. 3: Kaiser KONSTANTIN der Große mit seiner Mutter, der Heiligen HELENA. Ikone aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Quelle: Internetenzyklopädie Wikipedia, URL: http://en.wikipedia.org/wiki/Image:Brosen_icon_constantine_helena.jpg.

Mönchen gepflegt und gefüttert. Naturgemäß vermehrten sich die Katzen stark, sodass ihre Zahl auf rund 1000 angestiegen sein soll. Von der Bevölkerung erhielt das Kloster daher den bis heute gültigen Namen „*Agios NIKOLAOS ton Gatou*“. Der Bekanntheitsgrad des Klosters und seiner Historie führte sogar zur Umbenennung des benachbarten „Cape Gargaia“ (das südlichste Kap Zyperns) in „Cape Gáta“ („Cape of Cats“).

Einige alte Berichte über das Kloster, die aus dem 15. bis 18. Jahrhundert stammen, findet man in dem vor 100 Jahren erschienen Buch „*Excerpta Cyprica*“ (COBHAM 1908). Diese Materialsammlung für eine Geschichte Zyperns enthält z. B. Auszüge aus historischen Schriften, dazu Geschichten, Reisebeschreibungen und Zusammenfassungen aus an-



Abb. 4: Vorderansicht des Kloster „Agios NIKOLAOS ton Gatou“ auf Zypern. Foto: KLAUS KABISCH.



Abb. 5: Einige Klosterkatzen halten sich oft auch im Klostergang auf. Foto: KLAUS KABISCH.

deren Büchern. Am häufigsten wird aus dieser Quelle die Erzählung des venezianischen Dominikanermönches FRANCESCO SURIANO (1450 - nach 1529) zitiert, der im August 1484 auf seiner Reise von Jaffa nach Venedig auch

Zypern besuchte. Er gelangte von Limassol aus zum „Cape of Cats“ und sah hier „ein großes Wunder“. Unter der Schlagzeile „*Of the miracle of the cats in Cyprus*“ (dt. „Über das Wunder der Katzen in Zypern“) schreibt er dazu: „*From the city of Limasso up to this cape the soil produces so many snakes that men cannot till it, or walk without hurt thereon. At this place is a Greek monastery which rears an infinitive number of cats, which wage unceasing war with these snakes. It is wonderful to see them, for nearly all are maimed by the snakes: one has lost a nose, another an ear, the skin of one is torn, another is lame, one is blind of one eye, another of both*“ (dt. „Von der Stadt Limassol an bis hin zum Kap bringt der Boden so viele Schlangen hervor, dass man nicht ohne Verletzung den Boden pflügen kann, oder über diesen [überhaupt] laufen kann. An diesem Ort steht ein griechisches Kloster, welches eine unbestimmbare Zahl Katzen hält, welche einen unermüdlichen Kampf gegen diese Schlangen führen. Es ist wunderbar, sie zu sehen, denn fast alle [= Katzen, Anm. d. Übers.] wurden durch die Schlangen verstümmelt: eine [Katze] hat ihre Nase verloren, eine andere ihr Ohr, die Haut von einer [Katze] ist aufgerissen, eine andere lahmt, eine [Katze] ist auf einem Auge blind, eine andere auf beiden“). Die hier angeführten Verletzungen dürften sicherlich nicht auf Kämpfe mit Schlangen, sondern vielmehr auf rivalisierende Auseinandersetzungen un-

ter den vielen Katzen zurückgehen. Das nachfolgend von ihm beschriebene Glockenläuten, mit dem die Katzen regelmäßig aus dem Umland zum Füttern ins Kloster gerufen wurden, erwähnen nach COBHAM (1908) z. B. auch 1589 Seigneur DE VILLAMONT, 1598 der Rechtsgelehrte IOANNES COTOVICUS von der Universität Utrecht, 1615 GEORGE SANDY, Sohn des Erzbischofs von York, im gleichen Jahr Baron Seigneur DE BEAUVAU und 1738 RICHARD PO-COCKE.

Alle historischen Berichte bestätigen das einstmals große Schlangenvorkommen auf Zypern. Zu den Schlangen selbst fallen die Angaben gewöhnlich knapp und allgemein aus. So wird neben „Giftschlangen“ fast durchweg nur von „Schlangen“ gesprochen. Die wenigen Fälle, in denen die Rede von großen Mengen schwarzer Schlangen, mit einer Länge bis zu sieben Fuß und mit kräftigem Körper ist, sind krasse Ausnahmen. Vermutlich handelte es sich dabei um die Pfeilnatter, *Dolichophis jugularis*. Heute stellt diese Art, landesweit als „Black snake“ bekannt, die größte Population unter den Schlangen Zyperns (vgl. WIEDL 2002).

Nach der osmanischen Eroberung Zyperns 1750 und einer Reihe von Erdbeben kam es zur Entvölkerung des Klosters und zur Zerstörung der meisten Klostergebäude. Ein Teil der Klosterkatzen starb, die anderen breiteten sich in der Umgebung aus. Möglicherweise stammen die meisten der heutigen Inselkatzen von ihnen ab. Um 1750 wurde das Kloster vorübergehend wohl wieder von Mönchen bewohnt. Erst 1983 erfolgte durch Nonnen der Orthodoxen Kirche Zyperns eine Restauration der verlassenen Gebäude mit dem Ziel, die Erinnerung an die Heilige HELENA wach zu halten. Heute leben im Nonnenkloster fünf Schwestern, die sich um rund 100 (in den 1990er Jahren waren es bis 200) traditionsgemäß wieder hier gehaltene Katzen kümmern. Eine britische Tierschutzorganisation unterstützt die Nonnen dabei tatkräftig.

Danksagung

Für die Mobilität und freundliche Unterstützung vor Ort danke ich Herrn HANS-JÖRG

WIEDL, Pafos, herzlich. In gleicher Weise sei Herrn Prof. Dr. KONSTANTIN NIKOLAKOPOULOS, München, für das überlassene Informationsmaterial zum Kloster und Herrn Dr. DAVID SPARROW, Pafos, für seine eindrucksvollen Belegfotos gedankt.

Literatur

- BÖHME, W. (1993): *Elaphe longissima* (LAURENTI, 1768) - Äskulapnatter. – In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Amphibien und Reptilien Europas. Bd. 3/I, Schlangen (Serpentes) I. – AULA-Verlag, Wiesbaden, S. 331-372.
- COBHAM, C.D. (1908): *Excerpta Cypria*. Materials for a history of Cyprus. – University Press, Cambridge, 523 S.
- DELY, O.G. & U. JOGER (2005): *Vipera (Pelias) ursinii* BONAPARTE, 1835 - Wiesenotter. – In: JOGER, U. & N. STÜMPPEL (Hrsg.): Handbuch der Amphibien und Reptilien Europas. Bd. 3/IIB, Schlangen (Serpentes) III. – AULA-Verlag, Wiebelsheim, S. 375-414.
- ENGELMANN, W.-E. (1993): *Coronella austriaca* (LAURENTI, 1768) - Schlingnatter, Glat- oder Haselnatter. – In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Amphibien und Reptilien Europas. Bd. 3/I, Schlangen (Serpentes) I. – AULA-Verlag, Wiesbaden, S. 200-245.
- HEIMES, P. (1993): *Coluber viridiflavus* LACEPÈDE, 1789 - Gelbgrüne Zornnatter. – In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Amphibien und Reptilien Europas. Bd. 3/I, Schlangen (Serpentes) I. – AULA-Verlag, Wiesbaden, S. 177-198.
- HEIN, E., JAKOVljević, A. & B. KLEIDT (1996): Zypern - byzantinische Kirchen und Klöster. Mosaiken und Fresken. – Melina-Verlag, Ratingen, 198 S.
- KABISCH, K. (1999): *Natrix natrix* (LINNAEUS, 1758) - Ringelnatter. – In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Amphibien und Reptilien Europas. Bd. 3/IIA, Schlangen (Serpentes) II. – AULA-Verlag, Wiebelsheim, S. 513-580.
- (2005): Herpetologische Impressionen von der Riviera Maya. – Deutsche Aquarien- und Terrarienzeitschrift (DATZ). – Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart, 58(2): 64-66.
- (2007): Beobachtungen am Zyprischen Hardun, *Laudakia stellio cypriaca* (DAAN, 1967). – Sauria. – Terrariengemeinschaft „Sauria“ Berlin e.V., Berlin, 29(2): 5-12.

- KORDGES, T., THIESMEIER, B., MÜNCH, D. & D. BREGULLA (1989): Die Amphibien und Reptilien des mittleren und östlichen Ruhrgebietes. Verbreitung, Bestand und Schutz der Herpetofauna im Ballungsraum. – Dortmund Beiträge zur Landeskunde (naturwissenschaftliche Mitteilungen). Beiheft 1. – Stadt Dortmund, Museum für Naturkunde, Dortmund, S. 1-112.
- KÜHNEL, K.-D., RIECK, W., KLEMZ, C., NABROWSKY, H. & A. BIEHLER (1991): Rote Liste der gefährdeten Amphibien und Reptilien von Berlin. – In: AUHAGEN, A., PLATEN, R. & H. SUKOPP [Hrsg.]: Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Berlin. – Landschaftsentwicklung und Umweltforschung. – Berlin, [s.n.], 6: S. 143-155.
- LACHMANN, H. (1890): Die Reptilien und Amphibien Deutschlands in Wort und Bild. – Verlag Paul Hüttig, Berlin, XI, 229 S. + 6 Tafeln.
- LENZ, H.O. (1870): Schlangen und Schlangenfeinde. – Verlag von E. F. Thienemann's Hofbuchhandlung, Gotha, 287 S. + 12 Tafeln.
- MERTENS, R. (1966): Aus der Welt der bedrohten Amphibien und Reptilien. – Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern. Neue Folge. – Verlag Paul Haupt, Bern, 23: 1-19.
- PODLOUCKY, R. (1993): Ursachen des Rückganges der Bestände von Amphibien und Reptilien. – Dynamik von Flora und Fauna – Artenvielfalt und ihre Erhaltung. Rundgespräch am 17. und 18. Februar 1992 in München. – Rundgespräche der Kommission für Ökologie / Bayerische Akademie der Wissenschaften. – Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München, 6: 87-100.
- STEMMLER, O. (1971): Die Reptilien der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung der Basler Region. – Veröffentlichungen aus dem Naturhistorischen Museum Basel. – Naturhistorisches Museum Basel, Basel, 5: 58 S.
- TRUTNAU, L., BÖHME, W. & U. JOGER (2005): *Vipera (Vipera) aspis* (LINNAEUS, 1758) - Aspispiper. – In: JOGER, U. & N. STÜMPPEL (Hrsg.): Handbuch der Amphibien und Reptilien Europas. Bd. 3/ IIB, Schlangen (Serpentes) III. – AULA-Verlag, Wiebelsheim, S. 151-185.
- WIEDL, H.-J. (2002): Snakes of Cyprus. – Nicosia, [s. n.], 40 S.
- ZIMMERMANN, R. (1916): Haustiere und Schlangen. – Zoologischer Beobachter. Der Zoologische Garten. Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Tiere. – Verlag von Mahlau & Waldschmidt, Frankfurt am Main, 57: 226-230.

Verfasser

Prof. Dr. KLAUS KABISCH
Schwanenweg 100
04420 Markranstädt